

Württemberg.

Stuttgart, 29. Nov. (Schleichen der Linsenverbindung.) Die Deutsche Volkspartei hat noch einmal den Versuch gemacht, die bürgerlichen Gruppen zu einer Linsenverbindung zu veranlassen, die indessen erneut gescheitert ist.

Schwäbisch, 29. Nov. (Die Schloßherrschaft liebt die Kinder der Brandgeschädigten.) Graf und Gräfin v. Reipperg hatten am gestern nachmittag die Kinder der Abgebrannten im Schloß gerufen und um sich versammelt. Mit Kaffee und Kuchen wurden die Kinder von den Herrschaften bewirtet und dann von Kopf bis zu Fuß gekleidet. Im ganzen waren es 14 Kinder.

Schwäbisch, 29. Nov. (Spende für die Brandgeschädigten.) Verschiedene Weilsbrunner Ladenfirmen haben wertvolle Spenden in Bekleidungs- u. Ausstattungsgegenständen gesandt und damit große Freude bei den Bescheidnen ausgelöst. Aus den Nachbarn kommen große Wagen mit Heu und Stroh angefahren, so daß auch das Vieh der Abgebrannten nicht Not zu leiden braucht.

Marzell, 29. Nov. (Trauriges Geschehen.) Herrführer Franz Bühler von hier entfernte sich am Dienstag nachmittag von seiner Wohnung, um einen Geschäftsgang zu erledigen. Sein Weg führte ihn am hiesigen Mühlgraben entlang. Durch irgend einen Unfall glitt er verarmlich auf dem durchschnittenen, glitschigen Fahrweg aus, fiel zu Boden und rutschte das abklüfftige Ufer hinab in den Graben, wo ihn sichtbar infolge des kalten Wassers durch eine Verblähmung der Lufte ertrickte. Eine nach einer halben Stunde denselben Weg passierende Frau entdeckte die Leiche und holte Hilfsleistungen herbei. Die dann die Leiche ans Land brachten und in ihr die Person des Bühler erkannten. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Grünigau, 29. Nov. (Ein „unmögliches“ Jagderlebnis.) Die Jägerin mutet es einen an, ist aber doch pure Wahrheit, was unlängst bei einer Treibjagd in dem hiesigen Gemeindefeld einem Obertreiber passierte. Der Treiber trieb plötzlich auf 2 Rebhühner. Da die Rebhühner ganz überreich waren, wußten sie nicht, wohin sie flüchten sollten. Einer davon sprang dem Treiber entgegen und auf einmal konnte dieser zu seiner großen Überraschung auf dem Kopf stehen. Der Kopf sprang ihm nämlich zwischen beide Füße. Beinahe hätte es noch von dem Weibchen in die Schenkel des Treibers Fleischwunden gegeben. Als sich der Treiber von dem Schrecken erholt hatte, schlang er sich um den Hals des Bodes und hatte alle Mühe, ihn zu halten. Er rief einen Treiber-Genossen herbei und mit vereinten Kräften konnten sie nun den freitragenden Kopf zur Strecke bringen.

Jonk, 29. Nov. (Von einem wütenden Farnen angegriffen.) Der bei dem Besizer Ulmer in Schwand diensttuende Knecht Kaihar Verspörcher wurde, als er einem Farnen in den Stall bringen wollte, von diesem angegriffen. Zu Boden geworfen und schwer verletzt. Zum Glück lag das Tier von seinem Kopf und entfernte sich in den nahen Wald, wo es seine Kraft an den starken Astenbäumen ausprobierte. Der Besizer mit noch einigen mutigen Männern machten sich auf den Weg, das Tier wieder einzufangen. Der Farnen gab schon durch Krallen seinen Aufenthaltsort bekannt. Als er sich den Männern gegenüber sah, fühlte er sich jedenfalls unterlegen und ergab sich kampflos. Er folgte willig, um wieder in seine

Gefangenenschaft geführt zu werden. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus Jonk, wo der Arzt einen Schließelneinbruch feststellte.

Walldorf, 29. Nov. (Zum Mord im Mainhardter Wald.) In der Nacht an der 23jährigen Hausdame Frida Schind von Hütten wird noch berichtet, daß der Täter, der Knecht Theodor Leffel, das Mädchen offenbar vergewaltigen wollte. Da er verarmlich auf dem hiesigen Wald stand, erschloß er das Mädchen mit einem Säbelschneidmesser und schleuderte es in das Dickicht, wo er die Leiche mit Kränzen bedeckte. Daraus lehrte er in seine Dienstadt in die Scherbenkammer zurück. Das in ihrem Besitz befindliche Täschchen mit 20 Mark Inhalt nahm er an sich, wie auch ihre Rembrandt. Am andern Tag schreut der Täter dann die Leiche weit in den Wald hineingeschleppt und sie verarmlich ihrer Strampfhänder und Strümpfe um eine kleine Fichte gebunden zu haben, um offenbar einen Selbstmord durch Erhängen vorzutauschen. Der Täter, Theodor Leffel, ist 23 Jahre alt, geboren in Schillingheim bei Straßburg, und schon mit Justizhau vorbeirast. Er wurde nach Stuttgart verbracht.

Grünigau, 29. Nov. (Zum Flugzeugunfall.) Ueber den grünen Flugzeugunfall, bei dem der hiesige Sieburg infolge Nebels und Schneesturms mit der Maschine gegen den Cedenturm rann, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Da gestern morgen in Schillingheim ein gewisser Herr Wetter befehligt, sind dort 7 Flugzeuge aufgezogen. Sieburg flog um 10 Uhr auf, nahm Richtung auf Böblingen und überlag Augsburg. Er flog ohne Beobachter. Mit großer Kraft überfiel ihn ein Schneesturm und drückte ihn in den Weislinger Talteufel, wo ihm das dicke Schneegewölbe jegliche Aussicht und Orientierungsmöglichkeit raubte. Weit konnte Sieburg nur 3 Meter weit sehen, da er keinen Landungsplatz finden konnte, entschloß er sich hochzugehen und im Anflug den Nebel zu durchdringen. Aber bei jeder Wendung kam er gegen Berge und mußte seine Maschine in hartem Stellung hochreißen, um einen Anprall zu verhindern. Nach einer Rechtswendung über dem Gebirge nahm der Pilot Kurs gegen die Schindmühle und nur seiner Geschicklichkeit hatte er es zu verdanken, daß er nicht mit unieren Felsen Bekanntschaft machte. Wandmalen streifen wurde das Flugzeug und die unteren Flügel. Einmal konnte er seine Maschine gerade noch einen halben Meter vor einem Anprall auf einen Felsen bewahren. Wieder ging über die Stadt hinweg und um ein Dorf hätte der kühne Pilot unsern Kierdarm ein bisschen geküßt. Dann kam das Ende — mit 100 Kilometer Geschwindigkeit raste die Maschine auf den Berg zu und nur eine Sekunde vor dem Anprall konnte Sieburg seine Maschine hochreißen und die Landung abstellen. Die Geschwindigkeit betrug noch ein Drittel des Lebens gerettet, denn dadurch kam er in Danrichtung, so daß ein direkter Anprall vermieden wurde. Die Verletzung mit den Bäumen verbanderte ein schweres Auffallagen auf den Boden. Zwei mittlere Bäume wurden ihrer Krone beraubt und einige Äste abgerissen. Vom Flugzeug wurden die ersten Flügel abgerissen, von denen einer sich die Unglücksfälle nun vom Baum herab schickte. Durch die Verletzung der rechten Flügel machte das Flugzeug eine kleine Drehung und kam zwischen zwei Bäumen zu Boden. Durch den Aufschlag wurde Sieburg 1 Meter aus dem Sitz geschleudert, nachdem die Stohrwand die Gurten, mit denen er angechnallt war, abgerissen hatte. Der Motor in aus dem Vorderteil des Motors nach rechts herabgebrochen. Der übrige Teil des Flugzeuges ist weitest verblüht. Sieburg hat dann sofort um Unter-

stützung gerufen und daß seine Maschine erst verlassen, als die Polizei eintraf. Daß Sieburg durch das Verarmlichwerden keine weiteren Verletzungen davontrug, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß er einen Sturzhelm trug. Der Führer, Walter Sieburg, ist noch nicht 20 Jahre alt. Trotz seiner Jugend hat er schon etwa 400 Flüge hinter sich und noch nie irgendwelchen Unfall oder Maschinendefekt gehabt.

Bermischtes.

Zweimal silberne Hochzeitfeier. Der Altveteran Georg Langer in Rothenburg a. T. beging zum zweitenmal das Fest der silbernen Hochzeit. Nachdem der Jubilär bereits im Jahre 1887 mit seiner ersten Gattin das silberne Hochzeitsjubiläum begehen konnte, verheiratete er sich nach deren Tode wieder und kann nun zum zweitenmal dieses Fest feiern.

Vor den Schranken des Gerichts. Eine für weitest interessante Gerichtsverhandlung fand in Immersstadt statt. Wegen Uebertretung der Bauordnung hatten sich der Baumeister G. Müller und der Bürgermeister Dr. Stenger von Immersstadt zu verantworten. Es wurde ihnen zur Last gelegt, mit dem Bau eines fünfstöckigen Wohngebäudes begonnen zu haben, ehe die vom Bezirksamt zu genehmigenden Pläne vorliegen. Der Bürgermeister wies darauf hin, daß mit dem Bau begonnen werden müßte, um die günstige Witterung auszunutzen, und auch deshalb, weil dies im Interesse der Arbeitsbeschaffung lag, da sonst eine große Zahl Arbeiter ohne Arbeit geblieben wären. Das Gericht erklärte gegen Bürgermeister Dr. Stenger auf 50 Mark, gegen den Baumeister auf 50 Mark Geldstrafe.

Erhebliche Werte „Spritzwebers“ beschlagnahmt. Das Ger., richt hat zur Sicherung der Ansprüche der englischen Flugzeuggruppe gegen Spritzweber erhebliche Vermögenswerte wieder beschlagnahmt. So ist ein der Handels AG. gehöriges Haus unter Zwangsverwaltung gestellt worden und auch die Aktien der Häuser, die der „Grube“ gehören, sind vom Gericht beschlagnahmt worden. Mit der Verarmlichung der Grundstücke ist ein Anwalt betraut worden, der alle Erträge aus der „Grube“ für das Landgericht Berlin II vorläufig sicherstellt. In dem kommenden Termin werden die Rechtsverhältnisse der „Grube“ und ihrer Tochtergesellschaften eingehend geprüft, so daß für die Verhandlung ein ganzer Tag vorgesehen werden mußte.

Ein Menschenfisch. Der Kleinrentner Georg Vogelsang ist dieser Tage im Alter von 73 Jahren hier gestorben. Das Schicksal hat ihm hart zugewiegt. Als Ende 1908 ein furchtbares Erdbeben über Südtalun erging, verlor er in Westfalen alles, was er hatte. Seine Familie, Überan und 2 Kinder, kamen ums Leben; der Mann konnte nur das nackte Leben retten. Sein Wohn- und Geschäftshaus verarmlich vom Erdbeben. Auch in Deutschland bildeten sich damals überall Hilfskomitees für die Erdbebenbeschädigten. Vogelsang erhielt aus den Sommererträgen kein Vermögen wieder, das er in Deutschland anlegte, wohin er, nachdem er die Leichen seiner Familienangehörigen geborgen und in Westfalen begraben hatte, im Sommer 1909 zurückkehrte. Die Inflation vernichtete zum zweiten Mal das Vermögen des Mannes; arm und körperlich gedrohen hat er nun Abschied von der Welt genommen.

Eine seltene Gefühlsregel. Ein seltenes Zeichen von Gefühlshörigkeit lieferte ein Ruffcher im Norden Berlin, der sich erst vor kurzem verheiratete. Er erzählte in seinem An-

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE für

Damen-Binden Binden-Gürtel Monats-Hosen Modenhause Fritz Schumacher Leopoldstr. 1 Pforzheim Leopoldstr. 1

Schuh-Weigel Pforzheim. das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung. Corsana - Stefan - Medikus Schuh und Stiefel ärztlich empfohlen. Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massagen).

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Stürme des Herzens.

Roman von Hans v. Heckerhausen. Copyright by Greiner & Comp., Berlin N.W. 6. (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung. „Der Franzel ist doch net“, sagte der Fuchelknecht und schloß im Dunkel das Gesicht des Vereiterten. „Der Franzel hat a Boart — un des Gesicht is rund. Du müßt i wissen, wo der Franzel is.“

Er lächelte mit dem Ruder auf den leichten Grund, in den jetzt das zerbrochene Boot tiefer einsank und suchte, ob er den Franzel vielleicht dort als Verarmlichen fände. Aber plötzlich schüttelte er den Kopf und meinte: „Na, der is an Bettler geht der Franzel net heraus, den kenn i — der is daheim beim Psejctopf.“

Nun begann eine schwere Rückfahrt gegen den Sturm. Mehr als eine Stunde kämpften sie sich durch den sie immer wieder zurückschlagenden Wind, während sie bis zur Unglücksfälle nur wenige Minuten gebraucht hatten.

Am Ufer barste man ihrer schon mit zwei Laternen. Trotz des Unwetters hatte sich dort alles angeammelt, was an Menschen in den Waldhäusern beschäftigt oder anwesend war.

Jolanthe stand ein wenig abseits. Bitterte sie vor dem Froh, den der kalte Regen brachte? Sie suchte nur möglichst zusammen, als jemand aus dem an die steine gelegten Boot eine der Laternen ergriß. Sie sah, daß Bendemann die Laterne über den Boden des Bootes schwenkte und daß seine Hand, die diese Laterne hielt, plötzlich zusammenschrumpfte, so daß der Wirt zugest, um das schwankende Licht zu halten.

Bendemann hatte Oberle erkannt. Das Gesicht schien ihm einstellt und ein finsterner Ausdruck lag über den bleichen Zügen. Lebte er — oder hatte ihn das Verarmlich der Anstrengung getötet?

Er sprang ans Ufer und überließ den vielen, jetzt zitternden Leuten, den Verarmlichen an Land zu tragen. Er rief zu Jolanthe. Er wagte selbst nicht, wie es geschah, aber das grenzenlose Mitleid mit ihr räumte plötzlich

die Schritte hinweg. Er nahm sie jetzt in die Arme und sagte:

„Ich hoffe, er lebt...“ Sie verlor ihn sofort und drückte sich aufschluchzend an seine Brust.

„Wie es war, erzähle ich später“, sagte er und presste sie an sich, „seht wollen wir helfen.“ Vor ihnen trugen jetzt vier Männer den schweren Körper Oberles ins Haus.

Als sie alleamt in das Gastzimmer traten, um den Verarmlichenden zu sehen, hob die Dürer der plötzlich sehr reich wirkenden gewordenen Jäger aneinander. Ihre Gemüthen brante ihnen, vielleicht hatte man den Scherz mit dem stammigen Kellergesossen heute sich doch zu weit getrieben. Allen fiel jetzt auf einmal ein, daß er schier verarmlicht ausgediehen hatte, als er aus ihrem Kreise stürzte. Er hatte gesagt:

„Kein Gefahr haben's alleamt, daß es Leute gibt, die net immer mitziehen können. Ich hab's auch gelohnt, aber da is mit was Stüges aber warmes Leben gekrochen. Nun geh ich in die hoch droben und schau, ob ich was Besseres fürs Herz find' als auch und eure dänischen Späß.“

Sie hatten ihm schlechte Witze nachgerufen: Ja, such die nur was fürs Herz. Aber nun verstummten sie alle, sie schämten sich plötzlich. Sie hatten hier doch wohl treu und ohne nachzudenken, mit einer Seele ihr Spiel getrieben, die ein großes Leid mit sich herumtrug. Bendemann hatte inzwischen neben Oberle getmet und begann langsam und mit knirschender Hand Belebungsversuche zu machen. Der Wirt und Jolanthe halfen dabei. Die Arme des Bewußtlosen wurden bewegt. Wasser konnte er kaum viel geschluckt haben — aus welchem Grunde diese schwere Bewußtlosigkeit kam und anhielt, mußte erst später ein Arzt feststellen.

Als sich unter den ersten Wiederbelebungsbefuchen der erste höhnende Laut aus den Lippen des Kranken entrang, grüßte Bendemann, ihn nun ruhig und allmählich selbst erwachen zu lassen.

Nach einer Stunde schlug Oberle die Augen auf. Er schloß sie aber gleich wieder, die Menge Geächter, die angsterfüllt aus ihm niederliefen, mußten ihn erschreckt haben, denn er suchte zusammen und fuhr sich mit der

Hand nach der Stirn. Kräftlos fiel sein Arm wieder herab. Nun war es Zeit, ihm etwas Ruhe zu geben. Bendemann ließ alle Umstehenden zu gehen, nur er und Jolanthe blieben.

Als es dann still um ihn geworden war, öffnete Oberle die Augen. Sie schloßen sich diesmal nicht so schnell wieder, sein Blick blieb an Bendemann hängen. Dann huschte ein mattes Lächeln über Oberles kalte Züge. Er wollte sprechen, war aber noch zu schwach. Allmählich tastete seine Hand an Bendemanns Arm und glitt mit der Absicht, ihn zu fassen, über dessen Gesicht.

Nun drängte sich auch Jolanthe herzu, und als der Kranke die beiden so nahe und vereint über sich sah, schloß er wieder mit einem glücklichen Lächeln die Augen.

Zwischen einem halben Erwaschen und einer langen Ohnmacht verging die Nacht. Erst gegen Morgen waren die Kräfte soweit zurückgekommen, daß Oberle sprechen konnte.

Draußen hatte sich die Natur beruhigt, die ersten Strahlen der Morgensonne leuchteten schon in die Fenster, als er Jolanthe beim Kamin saß.

„Wer hat mich geholt?“ fragte er noch stotternd.

Jolanthe wies auf Henning.

Da streckte er Bendemann die Hand hin und zog ihn zu sich heran. Die Tränen rannen ihm leise über das Gesicht, die Stimme verjahte ihn, als er sprechen wollte.

Bendemann legte ihm leise die Hand auf den Mund und bat ihn, jetzt nichts weiter zu sprechen und nichts weiter zu denken.

Mit Hilfe des herbeigeholten Arztes konnten sie ihn später endlich in das Haus der Schwester transportieren. Vorläufig hatte der Arzt allergrößte Besorgnis geäußert. Das Gehirn habe durch schweres Aufschlagen, wahrscheinlich im fallenden Boote, eine arge Erschütterung erlitten, wie das eingetretene Erbrechen zeige. Eine schwere Nervenschütterung sei fernherin vorhanden. Ruhe und liebevolle Pflege seien hier die einzigen Mittel.

Nun, beides hatte er im Heim der Schwester in reichem Maße. Es war selbstverständlich, daß Henning in des Kamms verblieb und sich in die Pflege mit Jolanthe teilte. (Fortsetzung folgt.)

Kein Weihnachten ohne unsere neuzeitlichen Musik-Apparate. Tischapparate: Ak. 24.-, 36.-, 48.-, 60.-, 72.-, 90.-, 118.-, 138.-. Schrankapparate: Ak. 118.-, 164.-, 200.-, 260.-, 300.-, 430.-. Kofferapparate: Ak. 21.-, 26.-, 48.-, 80.-, 95.-, 120.-. Original-Electromophon der beste elektr. Apparat mit Fabrik-Garantieschein Ak. 180.-, 320.-, 400.-, 580.-. Zahlungsverleichterung mit Vereinbarung. Bestimmen Sie selbst! Electrola mit Federwerk nicht elektrisch. Anzahlung & Monatszahlungen. Ak. 200.-, 22.-, 18.50, 270.-, 29.70, 22.50, 380.-, 41.80, 31.25, 430.-, 48.50, 37.10, 500.-, 60.50, 43.80. Electrola-Ton ist nach wie vor unerreicht! Schallplatten aller Marken Ak. 2.-, 3.50, 3.75, 4.-, 5.00, 7.25. Musikhaus Griebmayer Pforzheim Westliche Ecke Ohmanns Erstklassige Pianos. An den letzten der Sonntagen vor Weihnachten geöffnet. Denkt an den Friseur beim Weihnachtskauf. Gebrauchtes gut. Röhrenbüffel kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an F. S. an die Expeditionsstelle. AMERIKA Argentinien der Westküste Reisegelegenheit und Dedienung ALLOYD BREMEN mit erteilt. Weiß, Marktstr. 146. Anger, Generalvertreter, Königstraße 15. Feld. nachmittags 3 Uhr. Gottlob Keller. Dezialwaage noch Verschiedenes Die Verwaltung. Befehl. Wenn Rundgeruch & häufig gefürchten Zobelstein. Stuttgart, Gerberstr. 2b.

geküßt, in dem er angeheult war, daß seine Frau operiert werden müsse und telephonisch dann selbst vom Krankenhause, man möge sein Herabbleiben entschuldigen, da seine Frau gestorben sei. Am nächsten Tag erschien er weinend im Geschäft und bat um 15 Mark Vorschuß. Den Kollegen erzählte er, daß die Bestattungsfreierlichkeiten um die und die Stunde im Krematorium stattfinden werden. Als die Feiernabendgemeinde sich einfindet, erzählt sie zu ihrem Erstaunen, daß die Leiche überhaupt nicht eingeliefert worden sei. Ein Abgesandter des Geschäftes, der nach der Wohnung des Antidotez ging, traf dort die angeblich Verstorbenen selbst an, die ganz verblüfft erklärten, ihr Mann sei doch zur Arbeit gegangen. Der Antidotez ist seitdem verschwunden.

Kriminalpolizei rat Kasse in Noabitz eingeliefert. Der unter der Beschuldigung des Sittlichkeitsverbrechens an Minderjährigen festgenommene Kriminalpolizei rat Kasse wurde am Mittwoch ins Noabitzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Wie sich erst herausstellte, ist der Fall durch eine Anzeige Kasses wegen Erpressung ins Rollen gekommen. Ein Agent hatte Kenntnis von den Verfehlungen, die Kasse vor 2 Jahren an einem damals 12jährigen Knaben begangen hatte, erhalten und verlangte 7000 Mark Schwarzgeld. Kasse hat sich schließlich genötigt, Anzeige wegen Erpressung zu erlassen. Bei Untersuchung dieser Anzeige kam man auf die Spur der Verfehlungen Kasses. In der Wohnung Kasses fand man dann einen 15jährigen Obersterianer, der aus Rumänien stammt, und den Kasse abbeten wollte.

Verhaftete Zigarettenhändler. In dem erzgebirgischen Grenzort Jannwald ist der dort ansässige Walfabrikant Göpfer wegen Monopolbetrug verhaftet und nach Prag gebracht worden. Er hatte bei einer Dresdener Zigarettenfirma aus minderwertigem Tabak Zigaretten herstellen lassen, die äußerlich eine genaue Nachahmung der sogenannten ägyptischen Zigaretten der Habsburgerischen Zigaretten-Monopolverwaltung darstellten. Diese Zigaretten, die er in regelmäßigen Sendungen erhielt und über die Grenze schmuggelte, hat er in großen Mengen nach Prag geliefert. Der Schaden beträgt über 700 000 Kronen. Der Schmuggel kam dadurch zutage, daß die Prager Abnehmer Göpfers verhaftet wurden, weil sie, ohne die Verkaufsberechtigung zu besitzen, mit Zigaretten handelten.

Das Defizit der Stadt Paris. In der letzten Sitzung des Pariser Gemeinderats gab der Vorsitzende des Budgetausschusses einen interessanten Ueberblick über die gesamte Lage der Stadt Paris, woraus hervorgeht, daß das Rechnungsjahr 1927 ein Defizit von 246 Millionen Franken hinterläßt. Im Aufwandsbudget von 1928 wurde eine Tilgungsreserve von 73 Millionen Franken vorgegeben, so daß für das nächste Jahr 173 Millionen Franken zur Deckung der Unterbilanz aufgebracht werden müssen. In diesem Betrag wird die Stadt aber eine neue Anleihe im Betrag von 150 Millionen aufnehmen. Für den Rest des Defizits müssen neue Einnahmeverfahren in Form von irgendwelchen Zuschlägen, Tarifserhöhungen, neuen Gebühren usw. erschlossen werden.

Strahlbare Zeitungsannoncen. Mit einem luxuriös interessanten Fall hatte sich der Strafrichter des Amtsgerichts C III in Freiburg i. Br. zu befassen. Angeklagt war der 27jährige Kaufmann Erich Stein aus Berlin, der als Vertreter einer Hamburger Firma in zahlreichen deutschen Zeitungen, darunter auch in einer Freiburger, Inserate ertheilen ließ, nach dessen Eheleute auf Wunsch eine Preisliste über hygienische Bedarfsartikel gratis erhielten. Da die Preisliste aber u. a. auch empfangnisverweigernde Mittel anführte, stellte die Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften und Stein erhielt einen Strafbefehl über 200 Mk. büßweise 20 Tage Gefängnis. Dagegen beantragte er gerichtliche Entscheidung und machte in der Hauptverhandlung folgendes geltend. Die Staatsanwaltschaft fragte sich bei ihrem Vorgehen auf eine rund 25 Jahre zurückliegende Reichsgerichtsentscheidung, die aber heute durch anderslautende Endurteile der Oberlandesgerichte Hamburg, Düsseldorf und Frankfurt desavouiert seien. Nach der Emmingerischen Strafprozessreform

Freiwillige Feuerwehr Birkentfeld.

Samstag den 1. Dezember, abends 7/8 Uhr,
im Hotel „Schwarzwaldbad“

Abend-Unterhaltung verbunden mit Gaben-Verlosung.



Programm:

1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Sevilla“ G. Rossini
 2. Das erste Kreuz am neuen Friedhof, Volksspiel in 6 Akten nach einer Tiroler Sage von M. Fleischmann (Spieldauer zwei Stunden)
 3. Liebes-Weid — Liebes-Freud, Arie für B-Marinette M. Bergson
- Pause —
4. Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück J. Jessel
 5. Onkel Max hat einen Vogel! Schwank in einem Akt. Karl Silber (Spieldauer 1/2 Stunden)
 6. Wo die Alpenrosen blühen, Tiroler Volkslieder-Potpouri E. Trajan

Anfang punkt 7/8 Uhr. Schluß 12 Uhr.

Für Mitglieder Eintritt frei.
Einführungsrecht eine Person.
Programm berechtigt zum Eintritt. Nicht übertragbar.
Rauchen verboten!

sind in vorliegendem Falle die Oberlandesgerichte und nicht mehr das Reichsgericht letzte Instanz. Es müßte ihm also in subjektiver Hinsicht der gute Glaube zugestanden und der gegen ihn erlassene Strafbefehl aufgehoben werden. Das Gericht stellte sich auf einen anderen Standpunkt. Die Inserate seien in einer für den Remer unzweideutigen Form abgefaßt gewesen. Die Entscheidung des Reichsgerichts sei auch heute noch gültig, wenn auch zugegeben werden müsse, daß verschiedene Oberlandesgerichte zu einer anderen Ansicht gekommen seien. Bei dieser Stellungnahme mußte nach der bekannten Rechtslehre des Reichsgerichts der Angeklagte, der bereits wegen Verbrechens gegen das Schmutz- und Schundgeses vom Amtsgericht Berlin-Mitte vorbestraft ist, verurteilt werden. Das Gericht ermäßigte aber den Strafbefehl auf 150 Mk. evtl. 15 Tage Haft.

Galgen oder Krebs? Es muß gar nicht so einfach sein, in Ruba zum Tode verurteilt zu sein. Wenn dieses immerhin seltsame Malheur anderswo passiert, der wird begnadigt oder aber

auf irgendeine Weise in angemessener Kritik vom Leben zum Tode befördert. In Ruba beispielsweise durch den Strid. Auf dieser schönen Insel nun, wo man offenbar für alle wissenschaftlichen Belange ein warmes Herz hat, hat man noch eine dritte Möglichkeit gefunden. Der Todesandidat nämlich, der nicht begnadigt wurde, kann wählen zwischen dem Galgen oder der Krebsdampfung. Wählt er die letztere, so bleibt er 12 Jahre im Gewahrsam des Staates, allerdings ohne die Unannehmlichkeiten einer Justizgefängnishaft, und unter steter ärztlicher Beobachtung. Wenn er nach 12 Jahren noch lebt, ist er frei und kann mit seinem krebbskranken Körper anfangen, was er will. Dieser neue Modus, der Wissenschaft geeignete Experimentierobjekte zuzuführen, hat zweifellos manches für sich. Es kann so aus einem Schädling ein Heilbringer für die Menschheit werden. Ob allerdings viele Verurteilte ein Leben mit dem Krebs im Körper dem schnellen Tode vorziehen werden, ist die Frage. Es wird dies wohl nur dann der Fall sein, wenn der Verurteilte nicht genau weiß, was es mit dieser furchtbaren aller Krankheiten auf sich hat.

Die forispermone Apfelsinenschale. Mrs Anita Risch aus Chicago hatte das Unglück, auf einer Apfelsinenschale auszugleiten, die ein Herr einige Minuten vorher achsel fortgeworfen hatte. Im Augenblick ihres Sturzes kam ein Kaffabfahrer vorbei und verlegte den linken Fuß des Mädchens. Im Spital heilte das Bein tadellos, es blieb aber eine Karbe zurück, welche durch den Strumpf verdeckt wird. Anita aber krenzte gegen den Herrn, der die Apfelsinenschale fortgeworfen hatte, eine Schadenersatzklage an. Wie sie behauptet, hat durch diese Karbe ihre Heiratsfähigkeit eine Verminderung erlitten, weil sie nie mehr wieder im Tricot baden könne und dadurch würden natürlich auch ihre Heiratsaussichten schlechter. Das Gericht sah auch diese Verminderung ein und verurteilte den Heilbringer dazu, 400 Dollar Schadenersatz an Mrs Anita zu zahlen.

Die Neger retten ihre Drüsen. Wir haben mit unserer Verjüngungslehre und mit der Praxis des Herrn Professor Baronoff, für dessen Klinik seit Monaten Tausende und Abertausende von Affenbrüsen aus aller Herren Länder gekehrt werden, was Schönes angerichtet. Es hat sich nämlich die Drüsengelehrte allmählich in Afrika unter den Schwarzen herumgesehen, und nun ist in Kapstadt, das bekanntlich zum englischen Kolonialbesitz gehört, die wertvolle Kunde verbreitet, Königin Georg V. von England habe angeordnet, daß die Eingeborenen ihre Drüsen abgeben sollten. Grund genug für eine große Aufregung im tiefen Afrika! Die Vorfür der Eingeborenen liegen still und ruhig, keiner wagt sich aus der Hölzern, und wenn sie einmal herantreten müssen, wandern sie nur in großen Trupps über Land. Kein noch so gutes Jucken der englischen Kolonisten hat etwas genügt, die Drüsen-Transporte spalten ihnen im Kopf herum, zumal die Negerpriester mit Hilfe ganzer Gemeinden um Abwendung dieses von den Europäern beabsichtigten Unheils unablässig beten. Wer das Gerücht aufgebracht hat, weiß niemand, aber den Engländern ist die ganze Sache sehr unangenehm und sie suchen mit allen Mitteln die Eingeborenen zu beruhigen.

Warme Stoffe aller Art in großer Auswahl billigst.

Auf Mantel- und Wollkleiderstoffe
bis Weihnachten 10% Rabatt.
L. & E. Müller, Stoffhaus
Zerrenmerstraße 6 Pforzheim Blumenstraße 26

**Mäntel
und
Anzüge**
Kinder-Anzüge und -Mäntel
wasserdichte Kleidung
in allen Preislagen

für jede Witterung
für Herren, Jünglinge
und Knaben

- Herren-Ulster**
in allen Stoffarten 150.-, 140.-, 130.-, 120.-, 100.-, 90.-, 80.-, 70.-, 60.-, 55.-, 50.-, 45.- **40.-**
- Herren-Paletots**
I u. II-reihig, marengo u. schwarz 120.-, 110.-, 100.-, 90.-, 80.-, 70.-, 60.-, 50.-, 45.- **42.-**
- Herren-Anzüge**
I u. II-reihig in Cheviot u. Kammgarn 140.-, 130.-, 120.-, 110.-, 100.-, 90.-, 80.-, 70.-, 60.-, 50.-, 45.-, 40.- **32.-**

Ludwig
Kahn

Westliche 2 Pforzheim Marktplatz



Krist vom Leben zum
durch den Strid. Kun
endbar für alle wiffen
at, hat man noch eine
standidat nämlich, der
wischen dem Walgen
e leitere, so bleibt er
Merdinge ohne die Un
genfchaft, und unter
nach 12 Jahren noch
erholtrafen Körper an
obus, der Wiffenschaft
ihren, hat zweifellos
m Schädling ein Teil
allerdings viele Ver
körper dem schneid
es wird dies wohl nar
ilte nicht genau weik
aufarbeiten auf sich hat.

Wih Anita Wifch
einer Aufzuchtungs
kauten vorher achte
groß Sturzes kam ein
zu Fuß des Wädchens
blieb aber eine Noche
edtz wird. Anita oder
inensidale fortgeprie
bebannt, hat durch
minderung erlitten,
den Föme und dadurch
schlehter. Das
in und verurteilte des
fah an Wih Anita je

Sie haben mit unferer
des Dekan Professors
in Tausende und Aber
erren Kinder gehelet
hat sich nämlich die
unter den Schwärzen
saland, das bekannt
die wertwürdige Kunde
d habe angeordnet, das
sollten. Grund genau
freita! Die Dörfer der
einer magt sich aus der
gehen müssen, wondern
Mein noch so gut
etwas genügt, be
kopf herum, zumel de
inden um Abwendung
en Greuels unabläßig
at, weiß niemand, et
e unangenehm und le
nen zu beruhigen.

aller Art
billigst.
leiderstoffe
0% Rabat.
Stoffehaus
Blumenstraße 28



Der grosse

Weihnachtsverkauf

**in Damen-, Mädchen-
und Kinder-Bekleidung**

hat begonnen. Ganz besonders billige Einkäufe in billiger und besserer Bekleidung, die ich infolge der ungünstigen Witterung letzte Woche tätigen konnte, ermöglichen untenstehende **außergewöhnlich billige Angebote in Qualitäts-Waren**. Besichtigen Sie meine Auslagen u. benützn. Sie jetzt diese Vorteile.

- | | |
|--|--|
| Ottoman-Mäntel mit reichem Plüschbesatz, teils gefüttert | 19 ⁷⁵ 29 ⁵⁰ 36 ⁵⁰ |
| Ottoman-Mäntel reinw. Qualität, echter Pelzkragen, ganz gefüttert | 39 ⁷⁵ 48 ⁵⁰ 58 ⁵⁰ |
| Mäntel engl. Art mit und ohne Pelzimitation, kariertes Abseitenfutter | 16 ⁷⁵ 24 ⁵⁰ 35 ⁰⁰ |
| Sealplüsch-Mäntel gute Qualitäten, auf Kunstaide gefüttert | 59 ⁰⁰ 75 ⁰⁰ 98 ⁰⁰ |
| Frauen-Mäntel in Ottoman, Velour und Tuch, reichlich lang und vollweit, farbig u. schwarz | 24 ⁵⁰ 29 ⁷⁵ 35 ⁰⁰ |
| Wollkleider Kleidsame Formen, gute Ripsqualitäten, alle Farben | 14 ⁷⁵ 19 ⁷⁵ 24 ⁵⁰ |
| Seidenkleider Veloulaine, Crepe de chine, Taffet, neue Farben und Formen | 24 ⁵⁰ 29 ⁰⁰ 35 ⁰⁰ |
| Morgenröcke in molligen Stoffen, viele Farben, auch für Kinder | 3 ⁹⁵ 5 ⁵⁰ 8 ⁰⁰ |
| Seiden-Blusen in Waschseide, Crepe de chine, weiss und farbig, Wolle | 12 ⁵⁰ 16 ⁵⁰ 19 ⁷⁵ |
| Kinder-Mäntel in größt. Auew., Flausch, Velour, engl. Stoffe | 6 ⁵⁰ 8 ⁷⁵ 9 ⁷⁵ 11 ⁵⁰ |
| Kinder-Kleider entzückende Neuheiten, Waschsam., Rips, Fantasie-Stoffe | 5 ⁰⁰ 6 ⁵⁰ 7 ³⁰ 10 ⁷⁵ |

C. BERNER Ecke Metzger- und Blumenstr.

Pforzheim

An den 3 Sonntagen: 9., 16. und 23. Dezember geöffnet.

Gegen **Haarausfall** und kahle Stellen: Apotheker Konstanti's biologisches **Cholesterin-Haarnährmittel**

„Biotrix“

ärztlich erprobt und verordnet! Angenehm im Gebrauch! **Wirkung verblüffend!** Kleingerwerb für Neuenbürg: Paul Bröckel, Friseurkalon, Alte Pforzheimerstr. 24.

Die Qualität deutscher Edelerzeugnisse

Opel

Personenwagen - Lieferwagen - Schnellastwagen

NSU

Personenwagen - Motorräder

Wanderer

Personenwagen

Büssing

Lastkraftwagen - Omnibusse - Aussichtswagen

Magirus

Lastkraftwagen - Omnibusse - Aussichtswagen

Viktoria

Motorräder

Verlangen Sie unverbindl. Angebot vom Vertreter:

Auto-König

Neuenbürg, Telefon Nr. 72.

Wegen

Besprechung unserer 25er-Feier

laden wir die Altersgenossen vom Kirchspiel Gräfenhausen auf Sonntag den 2. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, in das Gasthaus zum „Dahen“ in Arnbach freundlichst ein. Um zahlreiches Erscheinen bitten
mehrere Fünfundzwanziger.

In Birkenfeld wird heizbares einfaches möbliertes **Zimmer**

für älteren Mann zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis ohne

Kaffee an **Witb. Pfeiffer jr.**

Ziehharmonikas

gebrauchte u. neue, a diatonisch und chromm tisch, kaufen Sie am besten und billigsten beim Fachmann beim **Ziehharmonikamacher Hohnlofer, Pforzheim, Lurnplatz, Weiherbergstr. 3,** wofelbst Sie auch Unterricht erhalten, sowie Annahme von Harmonika-Konzerten von **Meisterpieler Franzl.**

Photo- Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Bitte

haben Sie sofort von Herr **Hdt. Gebhardt'scher Kloster-Lebens-Essen** 4 Flaschen. Diefelbe bewährt sich nämlich wirklich als hervorger des Blutreinigungsmittel, Neumarkt, Dpl., 10, 12, 24, 3 D. Zeugnis amtlich beglaubigt. Flasche Mk. 1.40 und Mk. 2.50. In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrmann und Schönbürg.



Wir werden Sie zwingen nur Geschenke von dauerndem Wert zu kaufen!

Schlafzimmer- Geschenke

„Maria Josef“ Dieses Schlafzimmer in schöner guter Ausführung ist das richtige Zimmer für junge Eheleute. Wir führen es in verschiedenen Farben und hat dasselbe einen großen Schrank 180 cm breit mit Glas, 1/2 für Wäsche, 1/2 für Kleider, 2 schöne große Bettladen, 1 Waschkommode mit Weichkamm, 2 Nachttische Weihnachts-Preis R.-M. **395.-**

„St. Nikolaus“ Schlafzimmer, echt Eiche, prachtvoll gebeit, mit einfacher vornehmer Linienführung, bestehend aus 1 Schrank 180 cm breit, mit schönem Gesims, 1/2 für Kleider, 1/2 für Wäsche, 2 Bettstellen 100/200 cm breit, genau passend zum Schrank gearbeitet, 2 Nachttischen mit echtem Marmor, 1 Waschkommode mit echtem Marmor, 1 Spiegel- aufsatz Weihnachts-Preis R.-M. **595.-**

„Raphael“ Dieses Schlafzimmer ist von einem ersten süddeutschen Architekten gezeichnet und stellt sicherlich mit das Neueste dar, das zur Zeit auf dem Möbelmarkt ist. Dieses Zimmer hat einen herrlichen Schrank mit Gardinen bespannt und liefern wir dasselbe in allen Farben, insbesondere in einem herrlichen Käucherton, bestehend aus: 1 großen Schrank, 1/2 für Kleider, 1/2 für Wäsche, 2 Bettstellen genau dazu passend, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode oder Frisiertoilette Weihnachts-Preis R.-M. **795.-**

„Cäcilia“ ist eines unserer allerschönsten Schlafzimmer und hat besonders den großen Vorteil, daß es besteht aus: 1 Schrank, besonders groß, 200 cm breit, in der Mitte Gardinenbespannung. Die Türen sind innen mahagoni ausgepoliert und ist 1/2 für Kleider und 1/2 für Wäsche eingeteilt. Dieses Zimmer hat schöne Schnitzereien und prächtige Geväuse. Die Betten sind genau dazu passend, ebenso die Waschkommode, die 2 Nachttische mit Glasplatten, Weihnachts-Preis R.-M. **995.-**

„Barbara“ Schlafzimmer in mahagoni. Der Wunsch jeder Hausfrau! Weihnachts-Preis R.-M. **1195.-**

„Rosalia“ Schlafzimmer in Birke. Das Eheglück Weihnachts-Preis R.-M. **1395.-**

„Monika“ Schlafzimmer in Birnbäum. Der Weihnachtsbaum Weihnachts-Preis R.-M. **1595.-**

„Ludovika“ Schlafzimmer in Kirschbaum. Das langersehnte Schlafzimmer Weihnachts-Preis R.-M. **1795.-**

„Julianna“ Schlafzimmer in Nußbaum. Das vornehme Schlafzimmer! Weihnachts-Preis R.-M. **1995.-**

„Maria Theresia“ Schlafzimmer aus ausländischen Hölzern Weihnachts-Preis R.-M. **2195.-**

Diese Schlafzimmer sollen Ihnen nur eine Anregung zum Schlafzimmer-Einkauf geben! Kaufen Sie sich als Weihnachtsgeschenk ein neues Schlafzimmer! Verlobte kaufen Sie zusammen ein Schlafzimmer! - Alle unsere Schlafzimmer können Sie selbstverständlich zu außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen erwerben.

Brüder C. & F. Landes
Möbel-Imbit

Aachen, Koblenz, Häßelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Krefeld, Ludwigshafen am Rhein, Pforzheim, Siegen (Westfalen), Trier

Wir sind
in unserer Art das größte deutsche Möbelunternehmen

Pforzheim Westliche 47



DIE VORFREUDE DES WEIHNACHTSFESTES



wird bedeutend erhöht durch Kauf eines neuen Kleidungsstückes

Damen, Herren, Kinder

Aus unserem reichhaltigen Lager nur einige Beispiele:

Für die Dame:

- Ottomane-Mäntel** mit Besatz flotte Form . . . Mk. 28.-, 26.-, 22.-, 18.-, 16.- **15.-**
- Ottomane-Mäntel** in blau und schwarz auf Füller, schöne moderne Formen mit reich. Pelzbesatz 50.-, 46.-, 42.-, 36.- **28.-**
- Mäntel** engl. Art mit Besatz . . . Mk. 22.-, 19.-, 16.-, 15.- **13.-**
- Model-Kleider und -Mäntel** sehr preiswert
- Ganz-Kleider** in Crepe de chine, Taft usw. 28.-, 26.-, 22.-, 19.-, 16.-, 14.- **9.-**

Für den Herrn:

- Wlster** mit und ohne Kingsourt gute Qualitäten Mk. 42.-, 36.-, 32.- **28.-**
- Wlster** moderne Kingsourtmäntel . . . 115.-, 95.-, 75.-, 60.- **48.-**
- Marengo-Paletots** II reihig, mit und ohne Samtkragen 140.-, 120.-, 100.-, 95.-, 75.-, 60.- **48.-**
- Anzüge** moderne Formen, neueste Farben unsere Hauptpreislagen . . . 78.-, 68.-, 58.- **48.-**
- Ganz-Smoking** dunkelblaue Anzüge in größter Auswahl . . . 120.-, 95.-, 75.-, 65.- **45.-**

Servierkleider / Morgenröcke, Unterröcke, Schlupfhosen in Seide und Wolle
Reichhaltiges Lager in Mädchen-Mänteln und -Kleidern

Burschen- und Knaben-Mäntel und Anzüge in allen Preislagen von Mk. 18.-
Hausjoppen u. Schlaf Röcke für Herren, Winterjoppen, Ueberjacken
Bederjacken, Sporthosen, Pullover

Ski-	Anzüge Damen	Anzüge aus gutem Ski-Trikot von Mk.	55.-
	Hosen für Herren		16.-
	Westen Kinder		16.-

Spezialhaus für Herren- und Damen-Bekleidung

E. Lederer & Co.

Leopoldsplatz Sonntag, den 9., 16. und 23. Dezember von 1-6 Uhr geöffnet! Ecke Poststraße

Pforzheim

Birkenfeld—Niebelsbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulfreunde und Schulfreundinnen, zu unserer am

Samstag den 1. Dezember 1928
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Richard Kemmle, Klara Kappler,
Birkenfeld, Niebelsbach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Birkenfeld.

Inserate heben den Umsatz!

Radio-Apparate

Knoden und Heizbatterien, alle Sorten Röhren und Ersatzteile, sowie die neuesten Geräte für Batterie- und Netzheizung. Apparate mit garantiertem Lautsprecherempfang von Mk. 34.50 an. Komplette Anlagen mit Batterien und Lautsprecher von 80 Mk. an. Bei Barzahlung auf Apparate 5% Rabatt. Antenne wird kostenlos aufmontiert.

Auf elektrische Bügeleisen, Heizhissen, Christbaum-Beleuchtungen 10% Rabatt.

Ferner empfehle ich mein Lager in **Glühlampen, Sicherungen usw.**, sowie meine neu eingerichtete **Ladeanlage** und werden Batterien täglich geladen.

Otto Wessinger, Birkenfeld
Hauptstraße 120.
Verkauf und Vorführung 1. Stock.

Zuschriften und Forderungen

an die Firma **Sanatorium Schwarzwaldheim G.m.b.H.** in **Schoenberg** sind an deren Geschäftsführer **Direktor Lenhard,** Rhön-Sanatorium in **Bad Kissingen** zu richten.

Neuenbürg.

Freiwill. Versteigerung.

Achtung! Sonderangebot! Billig!

Ich bringe am Samstag den 1. Dez. 1928, nachmittags 3 Uhr, im Auftrag einige Posten Herrenhosen, Ledersjoppen, Konfirmanten-, Knaben- und Kinder-Anzüge, Arbeitsanzüge, blau und weiß, einige Posten Mantel-, Herren-, Knaben-, Damen-Windjacken und Sockenstrümpfe im Gasthaus zum „Ochsen“ hier zur Versteigerung.

Karl Eberhardt.

Für die Gemeinderatswahlen

halten wir uns zur raschen Lieferung von

Stimmzetteln, Flugblättern, Handzetteln und Plakaten

empfohlen.

E. Neeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Stron
Neuenbürg, Fernsprecher 4.

